

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

496 (24.10.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. 37 Pf.
Ausg. B mit Illustr. 47 Pf.
In Karlsruhe:
An der Post abgeholt 37 Pf.
In den Buchhandlungen 47 Pf.
Frei ins Haus 2.70 3.30
Lieferung: bei Abholung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern . . . 5 Pfa.
Größere Nummern . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Bischof- und Sammler-Gasse, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe an Red. u. Adr. laute nicht auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer 'Karlsruher Unterhaltungsblatt' mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Redaktion: Anton Rudolph.
Für druckliche Angelegenheiten, Druck, Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph.
Für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher.
Sämtl. in Karlsruhe: B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.
Anzeigen:
Die Anzeigenpreise sind: die 1. Seite 1 Mk., die 2. Seite 1/2 Mk., die 3. Seite 1/3 Mk.
Bei Wiederholungen werden besondere Rabatte, die der Wichtigkeit des Anzeigens, der Dauer der Anzeigen und der Zeit der Anzeigen entsprechen, gewährt.
Postfach-Nr. 8358

Nr. 496

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86

Karlsruhe, Dienstag den 24. Oktober 1916

Telefon: Redaktion Nr. 309

32. Jahrgang

Vom Krieg

Osterr.-ungar. Heeresbericht

WiB. Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 23. 10., mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherrzog Carl
In den Kämpfen bei Brebeal wurden sechs rumänische Offiziere und 555 Mann gefangen. Die Gesamtlage ist unverändert.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Das westliche Karajowa-Wer wurde durch Wegnahme des letzten, noch von den Russen besetzten kleinen Geländestücks vom Feinde vollkommen gesäubert. An den übrigen Frontteilen außer stellenweise lebhaftem Artilleriefeuer keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Küstenländischen Front nahm das italienische Artilleriefeuer gestern wieder an Heftigkeit zu. In Tirol und Kärnten war die Gefechtsintensität gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den I. und L. Truppen nichts neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Heeresbericht

WiB. Sofia, 24. Okt. (Amtlicher Bericht vom 23. Okt.)
Mazedonische Front: Zwischen dem Prespaee und der Cernaboga Artilleriekämpfe. Im Cernaboga haben die Kämpfe noch nicht ihr Ende gefunden. Unsere Truppen, verstärkt durch deutsche Bataillone, rückten gegen die Dörfer Bodo und Slivica vor. Im Regienhatal und westlich vom Wardar (schwache Kanonade. Westlich des Wardar lebhaftes Geschützfeuer. Ein starker nächtlicher Angriff des Feindes gegen das Dorf Bogotidika wurde durch unser Feuer und stellenweise im Nahkampf abgeschlagen. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Strumafont beschoß die feindliche Artillerie mehrere bewohnte Dörfer vor unseren Stellungen. Am ägäischen Gestade Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha setzten die verbündeten Truppen am 22. Oktober die Verfolgung des Feindes fort. Um 1 Uhr nachmittags rückte unsere Kavallerie in die Stadt Constanza ein. Am Abend erreichten und besetzten Abteilungen des rechten Flügels die Linie Islam-Tebe (16 Km. nordwestlich von Constanza) - Dorf Mascal (nächst der Eisenbahnlinie), während Truppen des linken Flügels die Linie Ibris-Cuius - Côte 127 (6 Km. südlich von Medschibie) und die Höhen 5 Km. nördlich von Cuius-Mamut - Côte 158 besetzten.

An der Küste des Schwarzen Meeres zog sich ein russisches Geschwader, das mit der Artillerie am Kampf teilgenommen hatte, zurück und verschwand in der Richtung nach Norden. Ein deutsches Wasserflugzeug landete hinter der feindlichen Front auf dem Flugplatz beim Dorf Karafum und zerstörte zwei Flugzeuge, nachdem es die Soldaten des feindlichen Postens getötet hatte. Das Wasserflugzeug ist unverändert zurückgekehrt.

Der Krieg mit Rumänien

Die beginnende Unruhe in Bulgareien

Sch. Berlin, 24. Okt. (Privattele.) Die Petersburger 'Nowoje Wremja' schreibt als erste russische Zeitung, daß die Gesandten in Bulgareien Vorbereitungen treffen, den Festungsbereich von Bulgareien zu verlassen.

Ein Notschrei des rumänischen Kriegsministeriums

Berlin, 24. Okt. Das Presseamt des rumänischen Kriegsministeriums gibt Zeitungstelegramme weiter, in denen es heißt: Die Deutschen verfolgen außer militärischen Erfolgen auch das Ziel, sich eines Teiles ihnen notwendiger Produkte, besonders Benzins, Erdöls und Maschinens, zu bemächtigen. Rumänien vermöge nicht, dem an Zahl überlegenen Feind zu widerstehen. Ein weiteres Zurückweichen müsse die rumänische Armee in eine äußerst kritische Lage bringen.

Zur Einnahme von Konstanza

Berlin, 24. Okt. Zur Wegnahme von Konstanza heißt es in der 'Post', sie sei ein geradezu vernichtender Schlag

für die gesamte Kriegführung der Alliierten nördlich und östlich der Donau.

Basel, 23. Okt. (Trin.-Tel. f.) Zur Einnahme Constanzas bemerkt die 'Basler Nationalzeitung': 'Mit Constanza ist unerwartet schnell einer der wichtigsten Punkte der Dobrudscha in die Hände der Deutschen und Bulgaren gefallen. Dem wenn auch Sulina weiter nördlich den größten Donaumündungshafen besitzt, so führt nach dem Meerhafen Constanza die einzige Eisenbahn von Buzarest und dem Lande, die direkt ans Meer gelangt. Zudem ist Constanza der Donau, führt der Eisenbahn entlang, der antike Trajanswall, der einzige, eisfreie Winterhafen. Von Constanza bis Cernawoda an der mit modernen Verstärkungen auch jetzt zum Schutze vor der deutsch-bulgarischen Koalitionsarmee gebildet hat, und der nun offenbar auch gefallen ist, oder bald gänzlich fallen wird. Die weiteren Folgen dieses Ereignisses für Rumänien lassen sich noch nicht übersehen. (Trin. f.)

Zu den neuen Siegen in der Dobrudscha

WiB. Wien, 24. Okt. Mehrere Blätter würdigen die hohe strategische Bedeutung des bedeutenden Erfolges, den die unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Radenski stehenden verbündeten Truppen in der Dobrudscha errungen haben. Dieser Erfolg beweist nicht nur die Überlegenheit der Verbündeten über die rumänischen Streitkräfte, sondern auch von neuem, wie wenig stichhaltig die Behauptung der Entente sei, daß die Entente den verbündeten Mittelmächten die strategische Initiative entzogen habe.

Ein heiteres Fliegerkückchen in der Dobrudscha

Berlin, 23. Okt. Von den Glanzleistungen unserer Flieger lesen wir fast täglich in den amtlichen Berichten, und wiederholt ist in der letzten Zeit gemeldet worden, daß unsere Flieger hinter der feindlichen Linie niedergegangen sind, um unseren Auftrag zu erfüllen. Von großem Wagemut zeugt ein Flug, den kürzlich unsere Marineflieger in der Dobrudscha ausgeführt haben und bei dem auch der Humor zur Geltung kommt. Von Warna aus war ein Marineflugzeug hinter die feindliche Linie geflogen und dort niedergegangen, um einen militärischen Befehl auszuführen. (Der gestrige Tagesbericht meldete davon.) Von der uns freundlich gesinnten Bevölkerung hatten die Flieger zwei Schweine geschenkt bekommen. Um nun die kostbare Gabe mit zurückzubringen, wurden die beiden Schweine an den Schwimmern festgebunden und von den Fliegern nach einem 60 Kilometer langen Flug gesund und munter in Warna abgeliefert - wo sie zur Bereicherung der Speisekarte dienen. (Frankf. Ztg.)

Zu den Greuelthaten der Rumänen

WiB. Konstantinopel, 24. Okt. Zwei muslimanische Notabeln aus der Dobrudscha, die wie durch ein Wunder von dort entkommen und hierher gelangt sind, schildern die empörenden Greuelthaten, die von den Rumänen nach den Niederlagen von Lutran und Dobritsch gegen die Muslimen verübt worden sind. Sämtliche muslimanische Soldaten des 24. rumänischen Infanterieregiments wurden in den vorerwähnten Schützengräben von Lutran postiert, mit Maschinengewehren bedroht und dann buchstäblich niedergemäht. In Dobritsch wurden zahlreiche Greise, Frauen und Kinder niedergemäht. Der von dem rumänischen Kommandanten nach der Niederlage erteilte allgemeine Niedermechelungsbefehl wurde nicht vollständig ausgeführt, aber die Bevölkerung mehrerer muslimanischer Dörfer wurde getötet.

Die Rumänen plünderten die Lebensmittelvorräte und stahlen Arbeitstiere, Wagen und Möbel. Auf Befehl der rumänischen Regierung wurden 7 muslimanische Notabeln von Constanza und 6 rumänische angesehene Bürger von Medschibie, darunter ein Arzt, ein Professor, der türkische Botschafter und sein Bruder, in Tulcea, sämtlich Sofhas und andere Notabeln unter Eskorte nach Bulgareien gebracht und ihr Vermögen konfisziert. Die Armeen von Constanza und Medschibie zeigten besonders Wildheit. Eine Anzahl russischer Offiziere und Soldaten der rumänischen Armee wurden durch Erschießen hingerichtet.

Eine Gewissensfrage im englischen Unterhaus

London, 20. Okt. Im Unterhaus fragte Edward Carson: 'Wann dürfen wir Informationen und Erklärungen der Regierung über Rumänien erwarten angesichts der allgemein herrschenden Besorgnis?' Bonar Law antwortete, es sei nicht wünschenswert, eine Erklärung darüber, was militärisch gesehen sei, abzugeben, aber die Regierung gäbe sie sobald wie möglich. Hunt fragte: 'Kann der Minister uns versichern, daß wir nicht wieder zu spät kommen, wie gewöhnlich?' Bonar Law antwortete nicht.

Die Ereignisse in Griechenland

Zu den Athener Volkskundgebungen

Aus der Schweiz, 23. Okt. Die 'Köln. Volksztg.' erfährt aus privater Quelle, daß die Volkskundgebungen in Athen nicht ganz so harmlos verliefen, wie die Ententepresse sie darstellte. Französische Seefeldaten, die dabei verwundet wurden, sollen in Siditien ausgeschifft worden sein.

Kopenhagen, 24. Okt. Von hier wird dem 'Berl. Vol.-Anz.' berichtet: Nach einem Pariser Telegramm kommt es täglich zu ersten Zusammenstößen in Athen zwischen der Bevölkerung und der französischen Polizei, wobei es nicht selten Tote und Verwundete gegeben habe. Am Samstag Nacht kam es wiederum zu einer förmlichen Schlacht, wobei es 12 Tote, darunter 9 Franzosen, gab. Ferner wurden 3 Franzosen und 2 Anhänger Benizelos schwer verletzt.

Ruhe in Athen

Amsterdam, 23. Okt. Der 'Times' wird von einem Athener Korrespondenten gemeldet, daß dort nach den energischen Maßnahmen, die die griechischen Behörden nach Landung der französischen Abteilungen trafen, Ruhe herrsche.

Einwände des Königs

Athen, 23. Okt. Das Reutersche Bureau meldet von hier, von sehr verlässlicher Seite, daß der König zugestimmt habe, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Sicherung der Basis Sarraills notwendig seien, daß er aber die Zurückziehung der thessalischen Truppen nach dem Peloponnes nicht als eine dazu notwendige Maßregel ansehe. Der französische Militärattaché zog darauf seine Note zurück, um die maßgebenden Stellen von den Einwänden des Königs in Kenntnis zu setzen.

Genf, 24. Okt. Wie dem 'Berliner Tagbl.' aus Genf mitgeteilt wird, empfing nach einer Athener Meldung Ignor Blätter König Konstantin von Griechenland den französischen Abgeordneten Benazet, Mitglied des Marineauschusses der französischen Kammer.

Die weiteren Forderungen der Entente

Rom, 24. Okt. Von hier wird laut 'Berl. Tagebl.' gemeldet, daß die griechische Regierung die wichtige Eisenbahnlinie Parissa-Damia-Bolo der Entente ausgeliefert habe. Die Entente fordere ferner die Entfernung der Garnisonen aus den genannten Städten.

Die Auflösung der Reservistenverbände

Athen, 24. Okt. Das Pariser 'Journal' meldet von hier, die griechische Regierung habe die formelle Verpflichtung übernommen, die Reservistenverbände aufzulösen. Ferner habe die Regierung eingewilligt, alle zwischen 33 und 40 Jahren stehenden Leute sofort und den Jahrgang 1914 am 15. November zu entlassen. Der Jahrgang 1916 soll nicht einberufen werden.

Die Komödie in Saloniki

Saloniki, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Reuters. Eine Abteilung italienischer Alpini ist gestern hier angekommen.

Die provisorische Regierung hat die Mobilmachung der Jahrgänge 1913 und 1914 in Neumazedonien beschlossen, ebenso auch auf Kreta und den Inseln des Archipels. Ferner werden die Rekruten des Jahrganges 1916 aufgerufen. Die nationale Bewegung breitet sich trotz des Terrorismus der Reservisten und der Gunaristen langsam (!) nach Thessalien aus. Die Anhänger Benizelos' haben in dieser Provinz zweifellos die Mehrheit. (?)

Haag, 24. Okt. Nach einer Depesche des 'Berl. Vol.-Anz.' von hier meldet die 'Morning Post' aus Athen, die Regierung Benizelos' in Saloniki sei eifrig tätig, sich auch eine Flotte zu schaffen, die bis jetzt aus dem Kreuzer 'Hydra', dem Torpedoboot 'Theia' und 2 Torpedobootsjägern bestehe, die im Hafen von Saloniki liegen.

Die Türkei im Krieg

Türkischer Bericht

Konstantinopel, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 22. Okt.: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel für uns günstig verlaufene Schermühe. Erkundungspatrouillen, die sich auf dem linken Flügel zu nähern versuchten, wurden unter Verlusten für sie zurückgewiesen. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden. - In der Dobrudscha setzten unsere Truppen und die Verbündeten erfolgreich die Verfolgung des Feindes nach Norden fort. Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Ereignisse zur See

Der U.-Boot- und Minen-Krieg

London, 24. Okt. Vonds melden, daß der dänische Dampfer 'Sebe' versenkt wurde und daß der englische Dampfer 'Cabatia' gesunken sein soll.

Amsterdam, 24. Okt. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus London ist der niederländische Dampfer 'Fortuna' gesunken. 10 Mann der Besatzung wurden in der vorletzten Nacht von einem Patrouillenfahrzeug gelaundet. Man berichtet, daß der Kapitän und 15 Mann ertrunken sind. - Die Direktion der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der der Dampfer gehört, hat den Bericht erhalten, daß der Dampfer in der Nähe von Newhaven durch eine Mine zum Sinken gebracht worden sei.

Nach Zeebrügge aufgeführte Dampfer

Amsterdam, 24. Okt. Der Dampfer 'Niderie' von Agl. westindischen Postdienst, wurde am Samstag Abend von drei deutschen Zerstörern nach Zeebrügge aufgebracht, nach einer Untersuchung aber wieder freigelassen, kam mit 8 Stunden Verspätung in Amuiden an. Man sah in Zeebrügge noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, 'Caledonia', von

Suelva nach Amsterdam mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flagge führte.

Deutschland und Spanien.

Madrid, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Funkpruch von dem Vertreter des Wiener A. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Deutschlands Zugeständnis, spanische Frachtschiffe nach England durchlassen zu wollen, wird von einem Teil der Presse mit Begeisterung aufgenommen.

Ein Schiffsunglück im Hafen von Toulon.

Basel, 23. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Schweizer Blätter melden, daß an Bord der Schaluppe „Vigilant“, der die ständige Verteidigung des Touloner Hafens obliegt, eine Explosion erfolgte, durch die 15 Mann schwer verletzt wurden.

Immer neue Listen.

Berlin, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die englische Regierung veröffentlicht nicht nur „schwarze“ und „graue“ Listen, sondern auch „weiße“ Listen. Diese enthalten die Namen derjenigen Personen und Firmen, an welche von englischer Seite Waren konfiguriert werden dürfen.

Wenn England Waren von Firmen, die in der Geheimliste verzeichnet sind, an den Empfänger nicht durchlassen will, so müssen diese in englische Häfen verschifft werden und können, wenn der Absender auf die Zurücknahme verzichtet, von englischen Handelshäusern erworben werden.

Amerika und England.

Die heimgekehrte Entente.

New York, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Durch Funkpruch vom Vertreter des W.B. (Verspätet eingetroffen.) Mit Rücksicht auf die Frage, ob ein deutsches Unterseeboot den amerikanischen Häfen durch Zeitungen unrechtmäßigweise von Schiffsbewegungen Kenntnis erhalten habe, weist der Washingtoner Mitarbeiter der „New York Times“ darauf hin, daß am 2. August 1916 der französische Kreuzer „Admiral Anbe“ Benfcola angefallen hat und daß der Kapitän, wie er meldete, wichtige Papiere vom französischen Konsul in Empfang genommen und an Bord gebracht hat, ohne daß aus diesem Vorfall irgend eine diplomatische Frage gemacht worden wäre.

New York, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Funkpruch vom Vertreter des W.B. (Verspätet eingetroffen.) Zu der Angabe Grews, daß die britische Regierung bei den Vereinigten Staaten wegen des deutschen U-Bootes „U. 53“ keine amtlichen Vorstellungen erheben werde, solange eine Mitteilung über die Haltung der amerikanischen Regierung noch ausstehe, berichtet die „Associated Press“ aus Washington, man erfahre von zuständigen Stellen, die Vereinigten Staaten erblicken keine Veranlassung, irgend eine öffentliche Erklärung über die Unternehmung von „U. 53“ oder über die U-Bootsfrage im allgemeinen abzugeben.

Folgen der Postzensur.

New York, 18. Okt. (Nicht amtlich.) (Funkpruch v. Vertreter d. W.B. verspätet eingetroffen.) Der Hearst'sche Internationale Nachrichtendienst berichtet aus Washington: Die Vereinigten Staaten werden bei der britischen und der französischen Regierung wegen der Schädigung amerikanischer Bürger durch die ungesetzliche Zensur der amerikanischen Post durch die Alliierten Entschädigungsansprüche angemeldet. Diese werden sich auf Millionen von Dollars belaufen.

Deutsche Soldatenheime im Osten.

KF. Wo immer der deutsche Soldat kämpft, er kann sicher sein, auf dem Marsche oder in der Aufstellung, nicht allzuweit hinter der Front, ein Soldatenheim zu finden, das ihm sein deutsches Heim so vollkommen ersetzt, wie dies im Krieg nur irgend möglich ist: Küche und Keller, sowie Wajöräume, sorgen für leibliche Bedürfnisse, Schreib- und Lesezimmer, Vortrags- und Musikräume, sowie der Andachtsaal für die geistigen. Hand in Hand mit den Dienststellen des Heeres, aber aus eigenen Mitteln, haben deutsche Männer und Frauen, die zu großen Vereinerungen zusammengeschlossen sind, die Soldaten-, Eisenbahner- und Frontheime geschaffen. Hunderttausende haben sie dafür aufgewandt, weitere Mittel sind zur Erhaltung und zum Ausbau nötig, und so wird die „Spende für deutsche Soldatenheime“ in Berlin nicht vergeblich bitten, wenn sie jetzt Gaben für die Soldatenheime beibringt.

Was unseren Feldgrauen in den Soldatenheimen alles geboten wird, davon gibt das Büchlein „Deutsche Soldatenheime an der Ostfront“, das unlängst im Furtse-Verlag in Berlin erschienen ist, ein vorzügliches Bild. Nach vielen Dutzenden zählen die Soldaten-, Eisenbahner- und Frontheime, die in den eroberten Ländern, in dem verblühten Bulgarien, sowie in der Türkei — es gibt ein Soldatenheim in Konstantinopel-Pora und ein Marineheim in Konstantinopel-Zoni-Bl — errichtet worden sind. Nur wer selbst als Feldgrauer ausmarschiert ist, kann ermessen, was es bedeutet, wenn im Soldatenheim in Alban die Gäste nach lärmlicher Seefahrt ankommen und auf die Frage, ob man sich da waschen könne, die beglückende Antwort erhalten: „Zawohl, Kameraden, immer vier Mann.“ Das deutsche Soldaten- und Marineheim in Alban ist nach der Schilderung eines Matrosen „eine deutsche Heimat in Feindesland!“ Da sitzen Schuster an Schuster die Grauen und die Blauen erzählen sich ihre Erlebnisse, oder lassen sich von Gänse- oder Anberbraten gut schmecken. Andere sitzen im Schreibzimmer und gedenken der Lieben daheim; wieder andere sitzen im Lesezimmer — kurz gesagt: „für alles ist gesorgt.“ Manche der Soldatenheime, besonders die eigenartigen Frontheime, müssen sich mit Bäckereien beschäftigen. In dem Frontheim „Neu-Ginnaja“, das irgendwo in Rußland in einem Taunenswalde liegt, findet der Besucher

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 24. Okt. Eine der markantesten Persönlichkeiten in der Umgebung des Kaisers, Generaladjutant und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde, Generaloberst von Scholl, wird morgen 70 Jahre alt werden. 25 Jahre steht er im persönlichen Dienst des Kaisers.

Berlin, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht heute die Verordnung über den Handel mit Käse.

Der Kaiser beim Reichskanzler.

Berlin, 23. Okt. (Amtlich.) S. M. der Kaiser traf heute vormittag um 1/2 12 Uhr im Reichskanzlerpalais ein und nahm dort einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Um 12 Uhr verließ S. M. der Kaiser das Reichskanzlerpalais.

Die deutschen Eisenbahnen im Weltkriege.

Berlin, 24. Okt. Eisenbahnminister von Breitenbach sprach gestern über die Leistungen unserer Eisenbahnen im Weltkriege. In dieser Woche sollen in Berlin in Gegenwart von berufenen Vertretern der österreichisch-ungarischen Eisenbahnerverwaltungen Versuche mit einer sogenannten Einheitsverbundbremse fortgesetzt werden, die eine einheitliche Bremsung aller Züge durch den Lokomotivführer zu ermöglichen bezweckt. Sie sollen auf den Gebirgstrecken bei Sulz, Oberhof und Probstzella zum Abschluß gelangen.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 23. Okt. Im Hauptausschuß des Reichstages sind die Parteien übereingekommen, die Beratungen des Ausschusses nach Möglichkeit zu beschleunigen. Für die Vollerwerbungen des Reichstages ist nachfolgender Arbeitsplan aufgestellt: In dieser Woche sollen die Beratungen über die auswärtigen Angelegenheiten, den Belagerungszustand und die Zensur erledigt werden. In der kommenden Woche sollen Montag und Dienstag der Beratung der vorliegenden kleineren Gesetzentwürfe vorbehalten bleiben. Mittwoch, ein Feiertag, wird sühigungsfrei sein. Die drei letzten Tage der nächsten Woche sollen der Erörterung von Ernährungsfragen gewidmet werden. Wenn dieser Arbeitsplan eingehalten wird, so könnte die Beratung des Reichstages am 4. November erfolgen.

Darnach erörterte der Hauptausschuß Produktions- und Preisfragen, zunächst betreffend Spiritus. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batschi bemerkte zufolge einer Anregung von sozialdemokratischer Seite, ihm stehe bereits ein Recht auf die Preisfestsetzung zu. Ob der Spirituspreis herabgesetzt werden könne, sei eine schwere verantwortungsvolle Frage. Er habe mit den Führern des Brennereigewerbes unterhandelt. Diese hätten von ihrem Standpunkte aus die Höhe des Preises bedauert, könnten aber die Stellungnahme der Reichsbrandweinstelle nicht bekämpfen, weil sie nicht übersehen könnten, ob eine Herabsetzung des Preises eine ungenügende Lieferung von Spiritus zur Folge haben würde. Holzspiritus könne nicht soviel hergestellt werden, wie vielfach angenommen werde. Die Verwendung von Spiritus zur Herstellung kosmetischer Mittel werde eingeschränkt oder verboten werden, so bedauerlich dies auch für die davon betroffenen Arbeiter sei. Eine Verordnung werde vorbereitet, laut welcher die Brennereien, die am 15. November noch nicht begonnen haben, zu brennen, das Brennrecht verlieren würden.

Zuletzt wandte sich der Hauptausschuß der Erörterung über die Futtermittel, Schweinefleischung usw. zu. Ein Vertreter des Zentrums beantragte die Berufung eines Vertreters des Kleinhandels in das Kriegsernährungsamt. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Abschichtung von Schweinen befürwortet, das Angebot an Fettsäure sei groß. Die Kartoffeln seien zur menschlichen Nahrung notwendig. Die Redner der bürgerlichen Parteien traten dieser Anregung entgegen und warten vor einer zu weit gehenden Schematisierung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batschi erklärte die Berufung eines Vertreters des Kleinhandels in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes nicht für möglich, sonst müßten auch die sonstigen Anträge berücksichtigt und der Vorstand auf 30 Personen erhöht werden. Die Bewirtschaftung von Gütern durch die Generalkommandos habe Bedenken. Eine schematische Verteilung von Kunstdünger sei nicht beabsichtigt. Die Butters- und Fettversorgung könne in der jetzt ungünstigen Zeit kaum einwandfrei geregelt werden, es solle aber dafür gesorgt werden, daß die Schwerarbeiter überall 125 Gramm pro Kopf und Woche erhalten.

Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag. (Zwischenbesprechung.) Für Mittwoch ist ein Vortrag des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes über die Lage der Reichsfinanzen in Aussicht genommen.

England und der Krieg.

London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Unterhaus vom 19. Okt. In der Debatte über die jüngste Consolidated Bonds Bill kritisierte C. Henry die übermäßige Ausgabe von Schatzscheinen, die jetzt

etwa 1100 Millionen Pfund Sterling (22 Milliarden Mark) betragen; deren Nachteil liege in dem übertriebenen hohen Zinsfuß.

Zurückgehen des Handels in den besetzten deutschen Gebieten.

London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Ende des Monats wird ein großer Teil des deutschen Eigentums in Nigeria in London versteigert werden.

Die „Times“ bemerkt dazu in einem Leitartikel: „Die Schließung der deutschen Handelshäuser hat eine große Wirkung für den Handel des Schuggebietes gehabt. Der Handel ist vor allem zurückgegangen, weil kein ausreichender Versuch gemacht worden ist, das deutsche Kapital zu ersetzen. Die vorhandenen britischen Firmen können unmöglich mit dem ganzen Handel fertig werden. Es ist nicht gut, den Deutschen zu betreiben, der auch schnellig erledigt werden und zwar noch während des Krieges.“

Die schlechte Kartoffelernte in Irland.

London, 19. Okt. Im Unterhaus sagte Russell auf eine Frage, die Kartoffelernte Irlands gebe Anlaß zu Besorgnissen, könne aber doch nicht als Mindernte bezeichnet werden. Nach den Berichten von Mitte Oktober sei der Ernteertrag armseelig und enttäuschend. Bevor die Ernte beendet sei, lasse sich die Lage nicht mit Bestimmtheit feststellen. Das Ministerium sei sich der großen Bedeutung der Frage bewußt. Die Lage werde genau verfolgt. Es sei für Berichterstattung aus allen Bezirken Irlands gesorgt. Donelan sprach den Wunsch aus, daß die Kartoffelausfuhr aus Irland aufgehoben werde, bis man die Ausdehnung der Kartoffelkrankheit übersehen könne. Russell erwiderte, das Ministerium erkenne den großen Ernst der Lage völlig an, könne aber die Ausfuhr nicht verbieten, bis vollständige Informationen vorlägen.

Der Kampf um die Dienstpflicht in Australien.

Amsterdam, 23. Okt. Nach einem hiesigen Blatt erzählt die „Times“ aus Sidney, daß der Kampf um die Einführung der Dienstpflicht jeden Tag heftiger werde. Man glaube, daß es gelingen werde, die Dienstpflicht durchzusetzen.

Vermischtes.

Berlin, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Wie der Börsentourier meldet, ist der frühere Reichstags-Bezirkspräsident Freiherr von Frege gestorben. Freiherr v. Frege war Mitglied der sächsischen 1. Kammer.

Bern, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Journal“ aus Grenoble sind auf der Linie Grenoble-Bourg d'Oisans zwei Personenzüge zusammengestoßen, 52 Personen wurden verletzt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

Peter: Der etatmäßige Beamte erhält überhaupt kein Wohnungsgeld. Der Gemeindebeamte erhält nur nach Maßgabe seines Anstellungsvertrags Wohnungsgeld. Die Fortzahlung dieses vertraglichen Wohnungsgeldes während der Einrückung richtet sich nach dem Dienstvertrag oder nach besonderen Bestimmungen des Gemeinderats. (1078.)

M. 1. Aus den Kofstankien wird gewerbliches Öl und Spiritus gewonnen. Ueber die Abfertigungsstellen lesen Sie unser Inferatentel nach. 2. Wegen des Bezugs von Rälle zur geschäftlichen Weitererzeugung wenden Sie sich an den Kommunalverband. 3. Nach der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege haben die Zugführer der freiwilligen Krankenpflege den Offizieren und den im Offiziersrang stehenden Militärpersonen sowie den Offiziersstellvertretern und den Ärzten, auch der oberen Militärpersonen gegenüber die militärischen Umgangsformen zu wahren und sich einer militärischen Haltung zu befleißigen. Die Mannschaften haben außerdem auch gegenüber den übrigen Unteroffizieren aller Klassen die selbe Haltung anzunehmen. (1079.)

A. H. M.: Die Haltung von Schweinen im Stadtteil Mühlburg ist zulässig. Die Haltung von Schweinen ist selbstverständlich in der jetzigen Zeit ratham und wird auch, wie sie aus der Zeitung wissen, durch alle Mittel amtlich gefördert. (1082.)

D. Sch. Kallst. und J. Kallst.: Die gewünschten kaiserlichen Gnadenklasse über Einstellung von Straferfahren und Lösung von Strafen können wir Ihnen nicht abschriftlich mitteilen, da eine große Anzahl von Erlassen in Frage kommt. Wenn Sie zum Dienstgebrauch diese Erlasse nötig haben, so bestellen Sie dieselben bei einer Buchhandlung, die Erlasse sind in verschiedenen Ausgaben gesammelt erschienen. (1083 und 1110.)

Ne. 100 U. B.: Die Ablegung der einjährigen-freiwilligen Prüfung auf Grund besonderer technischer Vorkenntnisse vor der Prüfungskommission ist möglich, aber jetzt in der Kriegszeit ausgeschlossen. Für einen Offiziers-Aspirantenkurs kommen Sie nach dem Ermessen Ihres Vorgesetzten in Frage. (1087.)

Während eine andere sich an die Zuhörer wendet:

Es kann nicht jeder Fische blasen, Doch, wie wir's bei den Alten lasen, Ist's schon Musik und gar nicht schlecht, Wenn mancher's Stillsein fertig brächt.

Im Lesezimmer findet sich die treffende Inschrift:

Das Lesen gleicht dem Zeitungsbilanz, Das rechte Wort nur heute hat.

Geradezu beneidenswert haben es die Gäste im Soldatenheim in Konstantinopel: Sie haben — vom Speisesaal abgesehen — einen Vortragsaal, in dem Vorträgen und Lichtbildervorträge von Offizieren und von den Herren der deutschen Kolonie gehalten werden, die über die Geschichte der Türkei, ihr Leben, Religion und Sitten des Volkes unterrichten, es wird fast wöchentlich ein Konzert veranstaltet, es ist eine Bibliothek vorhanden, Zeitungen und Zeitschriften stehen in einer großen Anzahl zur Verfügung, es gibt Unterricht im Türkischen, wie im Griechischen, neben anderen Unterrichtsfächern, und zudem werden wöchentlich unter sachkundiger Führung vier bis sechs Wanderungen durch Konstantinopel veranstaltet, bei denen die Altortler, Moscheen und andere interessante Punkte der Stadt besichtigt werden.

Kriegs-Humor.

Wie militärische Befehle beim Durchsagen sinnentstellt ankommen, beweist folgendes amüsante Vorwissen: Ein österreichisches Bataillon wird durch den Sturz eines Pferdes am Ende der Kolonne zum Halten gezwungen. Ein Offizier läßt vorragen: „Meldung von rückwärts, Halten, Pferd umgefallen!“ Ein Biederer gibt weiter: „Halt, ferd umgefallen.“ Nach einiger Zeit war von der Spitze ein gewaltiger Freudenausbruch zu vernehmen. Was war schließlich durchgekommen? „Hallo! Bredun gefallen!“ (Jugend.)

Vorsicht! Aus Genf wird berichtet, daß der König Victor Emanuel in der Schlacht bei Görz durch einen Granatsplitter an der Hand verwundet worden sei. — Diese Nachricht ist mit derselben Vorsicht aufzunehmen, mit der Victor Emanuel sich bisher stets der Front genähert hat. (Mabernachst.)

einen Balast, der ein wenig an das Helm Robinson Crusoes erinnert. Es ist ein Blochhaus, ganz aus Lannenskömmen errichtet, und der Fußboden ist mit einer Art Parkettbelag bedeckt; andere Soldatenheime dagegen, namentlich in den großen Städten, nehmen ganz große Häuser ein, und so ist eines der Soldatenheime in Kowno ein großes dreiflügeliges Haus, das außer 5 Schlafzimmern, 9 Speisereäumen, 3 Lesezimmern, 2 Schreibzimmern und einen Musik- und Vortragsaal enthält, und eines der Soldatenheime Warschaws ist gar in einem förmlichen Palaste, nämlich einem Knosengymnasium untergebracht.

Wird ein neues Soldatenheim eröffnet, so findet in der Regel eine schöne Eröffnungsfeier statt, es werden Lieder gesungen, ein Geistlicher hält gewöhnlich eine Ansprache, er erzählt wohl, auf welche Weise das Soldatenheim zustande gekommen ist, und darnach bleiben die Feldgrauen noch zu einer Unterhaltung zusammen, in der sie ihrer gerechten Bewunderung dafür Ausdruck verleihen, daß so etwas im Feindeslande hat geschaffen werden können. Niemals fehlt in einem solchen Soldatenheim der Humor, dafür ist die „Reimkämmerlei bei Ob-Ob“ ein Beispiel wie das Soldatenheim für die Dienststellen beim Oberbefehlshaber Ost genannt zu werden pflegt. In jedem einzelnen Räume liegt man launig gereimte Verse, die die Bestimmung des Raumes und dazu wohl auch gute Ratschläge für die Besucher enthalten. In der Kleiderablage liegt man:

Hier legt man ab, jedwede Last, Es finden Aff und Mantel Ruh' Und wenn du sonst noch Sorgen hast, So lege sie auch gleich dazu.

Im Speisesaale liegt man:

Und wenn es dir bei Mattern Auch manchmal besser hat geschmeckt, Ein wenig denke dran beim Futtern, Daß Liebe auch den Tisch hier deckt.

Ein Wandinschrift des Musikzimmers zwischen Landstabsbildern fordert auf:

Singt, Brüder, singt und musiziert; Im Lied der Heimat laßt ihr nicht.

Zur Ermordung des Grafen Stürggh.

Ein Telegramm Kaiser Franz Josephs. Wien, 23. Okt. Der Kaiser hat an den Bruder des ermordeten Ministerpräsidenten, dem Statthalterrat Heinrich Grafen Stürggh folgende Depesche gerichtet: „Aufs tiefste erschüttert durch das Ableben Meines vor wenigen Stunden zum ruhigen Aufgange zum Opfer gefallenen österreichischen Ministerpräsidenten Karl Grafen von Stürggh, Ihres nunmehr aus dem Leben geschiedenen Bruders drängt es Mich, Ihnen lieber Graf, sowie Ihren Geschwistern, den Grafen Josef und Ferdinand und auch der Gräfin Anna Paar aufrichtig zu versichern, daß Ich Ihren Schmerz ob dieses überaus schweren Verlustes aus ganzem Herzen innig teilte. Mit Wehmut gedente Ich des ungewöhnlichen Abschlusses, den hierdurch die pflichtgetreue, in ernstesten Zeiten bewährte und stets hingebungsvolle Betätigung des Grafen Karl gefunden hat. Franz Josef.“

Eine Kundgebung im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Heute nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Vertreter der parlamentarischen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Schloßer im Parlamentsgebäude. Schloßer hielt auf den Grafen Stürggh einen überaus warmen Nachruf, in dem er sagte: „In tiefer Seele erschüttert, beklagen wir das Walten des unerbittlichen Geschicks, das den Leiter der Staatsgeschäfte mitten in der Vollkraft seines Schaffens traf. Vor der Bahre schweigt jedwede Gegnerhaft. Die Geschichte ist berufen über seine politische Tätigkeit ihr Urteil abzugeben. Stürggh ist als ein stiller Staatsmann, den festen Willen zur Erreichung seiner Ziele stets bekundend, über die politische Bühne geschritten. Wir, die wir seit Jahren in engerer Fühlung mit Stürggh standen, hatten stets die höchste Achtung vor ihm, vor seiner Hingebung für den Staat und dessen Völker, vor dem letzten Pflichterfüllung und emigen Fleiß, womit er die Staatsgeschäfte führte. Im persönlichen Verkehr bekundete er ein warmfühlendes Herz für jeden einzelnen. Die hervorragenden Vorzüge seiner Charakteranlagen werden mir alle Zeit in wärmsten Andenken behalten. In diesem traurig feierlichen Augenblicke lassen Sie uns aber den mannhaftesten Entschluß fassen, um so fester zu halten an Kaiser und Vaterland und in treuer Arbeit auszuharren bis zum siegreichen Ende.“

Die zweite Vernehmung des Mörders.

Wien, 24. Okt. Gestern Abend hat im Sicherheitsbureau Landgerichtsrat Dr. Jakob den Mörder des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh, Dr. Friedrich Adler, zum zweitenmal vernommen. Vorausichtlich wird Dr. Adler heute beim Landesgericht eingeliefert werden.

Zur Aufbahrung der Leiche.

Wien, 23. Okt. Die Aufbahrung der Leiche des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh im großen, schwarz ausgeschlagenen Marmor-Brunnensaale des Minister-Präsidentiums wurde heute früh vollendet. Die Leiche ist mit der Uniform des Ministerpräsidenten bekleidet, geschmückt mit dem Bande zum Großkreuz des Stefansordens. Sie ruht in einem schwarzen Metallarg, dessen oberer Rand aus Glas besteht und die ganze Gestalt des Verbliebenen sehen läßt. Der Marmorsaal ist aufs reichste mit Palmen und Blattschmücken geschmückt. An den Stufen des Sarges und an den Wänden mehrten sich seit heute früh die Kränze. Vormittags war der Zutritt zur Leiche gestattet.

Die Trauerfeier.

Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Bei der morgen stattfindenden Trauerfeier für den Ministerpräsidenten Grafen Stürggh wird der Herr durch den Generalobersten Erzherzog Leopold Salvator vertreten sein. Um 2 1/4 Uhr findet im Ministerpräsidenten die Einsegnung der Leiche durch Propst

Ditrich statt, worauf der Sarg auf einem sechspännigen Galawagen in die Michaelskirche gebracht wird. Hier nimmt Kardinal Fürstbischof Piffel unter großer Assistentz die Einsegnung vor, worauf sich der Trauerzug zum Südbahnhof in Bewegung setzt. Um 10 1/4 Uhr abends wird die Leiche nach Halberrain gebracht, wo die Beisegung am Mittwoch 11 Uhr vormittags erfolgt.

Zur Nachfolgerhaft.

Wien, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der gemeinsame Finanzminister von Koerber wurde gestern von dem Kaiser in Audienz empfangen. Der Minister des Innern Prinz zu Hohenlohe erschien gestern und auch heute zur Audienz beim Kaiser.

Prinz von Hohenlohe wieder österreichischer Minister des Innern.

Wien, 24. Okt. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes kaiserliche Handschreiben: „Vieher Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst! Die mir nach Ihrer Wiederherstellung erstattete Meldung über Ihre Rückkehr vom Urlaub und Ihr Dienstantritt habe ich mit Genugtuung zur Kenntnis genommen und enthebe gleichzeitig den Statthalter von Oberösterreich, Freiherrn von Handel, von der ihm für die Zeit Ihrer Beurlaubung übertragenen Leitung des Ministeriums des Innern unter voller Anerkennung seiner in dieser Funktion geleisteten hingebungsvollen Dienste.“

Zur parlamentarischen Bewegung in Oesterreich.

Wien, 24. Okt. Bei der gestrigen Besprechung, die die Vertreter der Parteien des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Schloßer abhielten und an der Vertreter der drei Gruppen des Herrenhauses teilnahmen, vertrat das Herrenhausmitglied Graf Clom-Martinich den in der Resolution der drei Gruppen des Herrenhauses zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinsichtlich der Einberufung der Delegationen und die Voraussetzungen für die Einberufung des Reichsrats. Die Redner aus dem Abgeordnetenhaus sprachen sich sämtlich für die Einberufung des Reichsrats aus. Von einzelnen Rednern wurden auch die Voraussetzungen und Bedingungen für eine erspriechliche Tagung des Reichsrats erörtert. Zum Schluß erklärte Präsident Schloßer, daß er die Äußerungen der Vertreter der Parteien der Regierung zur Kenntnis bringen werde.

Weitere Beileidkundgebungen.

Wien, 24. Okt. Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat dem Minister des Innern, Baron Buzian, im eigenen Namen und namens der deutschen Regierung anlässlich der Ermordung des Grafen Stürggh die wärmste Teilnahme ausgesprochen. Der König von Bulgarien hat dem österreichischen Gesandten in Sofia das Beileid ausgesprochen mit dem Ersuchen, seine Teilnahme auch der österreichisch-ungarischen Regierung bekannt zu geben. Ferner hat der bulgarische Oberbefehlshaber Jalom telegraphisch der österreichisch-ungarischen Regierung seine aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Das Urteil der französischen Presse.

Wien, 24. Okt. Die französische Presse ist in den Besprechungen der Ermordung des Grafen Stürggh sehr zurückhaltend. Sie ist überzeugt, daß der Tod des Grafen Stürggh keine politische Folgen hat, glaubt aber — an ihrer Spitze der „Temps“ — daß der Anschlag einen vorwiegend politischen Charakter habe.

Nach dem Fall von Konstanza.

Bz. Berlin, 23. Okt. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Nach dem Durchbruch in der Dobrubtscha am 19. Oktober, der die rumänische Linie in Rückwärtsbewegung brachte, ist schon drei Tage später, am 23. Oktober, Konstanza von deutschen und bulgarischen Truppen besetzt. Dinstag Konstanza überschritten die siegreichen Truppen bereits die Bahn Czernawoda—Konstanza und ließen sie weit hinter sich. An der Donau, am linken Flügel näherten sie sich schon Czernawoda. Das ist die große Frucht der neuen Madenenschen Verfolgung. Mit der Wegnahme von Mangalia verlor Rumänien den ersten wichtigen Hafen, in Konstanza verliert es den Haupt-Flottenstützpunkt im Schwarzen Meere. Das Ziel der deutschen Führung, die Bahn Czernawoda—Konstanza ist erreicht; für die rumänische Heeresleitung einer der härtesten Schläge! Die Donau als Verkehrsstraße ist längst gesperrt. Die Hauptbahnverbindung von Bularest zum Schwarzen Meere ist in unserer Hand. Also bleibt den Rumänen nunmehr nur noch die Verbindung mit Russland durch die Moldau. Die Bedeutung des Sieges in der Dobrubtscha ist um so höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß schon

im Frieden ausgebaute Stellungen diese wichtigste Lebensader Rumäniens bedenklich gefährdet. Erhebliche Beute ist während der Kämpfe schon den Angreifern in die Hände gefallen. Konstanza birgt vermutlich als Hafenstadt ebenfalls kostbare Vorräte. Trotz aller Unbilden der Witterung wird auf verpumptem Boden verfolgt, dem zurückflutenden Gegner keine Zeit gelassen, sich zu setzen. Die rücksichtslose Durchführung der Verfolgung bis zum letzten Hauch von Mann und Heer strebt jeder siegreiche Führer an, nicht zuletzt Generalfeldmarschall von Madenjen, der ja den Serben im Herbst vorigen Jahres eine Probe seiner Art zu verfolgen zu lassen gab. Der Fall von Konstanza hat nicht nur die rein örtliche Bedeutung eines genommenen Platzes; hier handelt es sich um die Wegnahme der bedeutendsten Zufuhrstraße für das angegriffene Land. Als hervorstechender Hafen ist Konstanza zugleich von hohem Werte für die deutsch-türkischen Seestreitkräfte im Schwarzen Meere. Die feindliche Presse nannte die Stellung in der Linie der Trajanswälle uneinnehmbar, als der erste Vorstoß vorübergehend zum Stillstand kam. Entscheidend war Madenjens Sieg in der Dobrubtscha schon damals; die Entscheidung ließ sich nur Zeit zum Ausreifen. Das wird man jetzt wohl oder übel in aller Welt einsehen, besonders wenn sie ohne ihn schon nicht üppige rumänische Munitionszufuhr noch weiter abgedrosselt wird. Welche noch weiter greifende Bedeutung die Einnahme dieser seit Jahrhunderten strategisch wichtigsten Dobrubtschastellungen, deren Wert der römische Kaiser Trajan richtig erkannt hat, für die weiteren Operationen gewinnen kann, darüber zu sprechen, ist die Zeit noch nicht gekommen.

In Mazedonien drängten deutsche Truppen den Feind im Cernaogogen in die Verteidigung und wiesen östlich des Bardar nächstliche Vorstöße ab. In Siebenbürgen ist die Gesamtlage zur Zeit unverändert. Im Preddealpasse wurden 500 rumänische Gefangene eingebracht. Das deutet auf den günstigen Verlauf der Gefechtskämpfe um die Pässe hin. Im Osten, wo das Wetter wieder wärmer geworden ist, freist westlich Lud die Artillerietätigkeit auf. In der Karajowka säuberten wir den letzten Rest des Besatzers vom Feinde und haben nun den ganzen Abschnitt restlos im Besitz. In den Karpaten ist dem Schneefall Regen gefolgt.

Die unverminderte Heftigkeit der Sommerkämpfe kann, wie sich jetzt deutlich genug erweist, unser Vordringen auf den andern Kriegsschauplätzen nicht hindern. Auf den Nordufer des Flusses tobt die schwere Artillerie besonders heftig. Zwischen Le Sars und Les Boeufs griffen die Engländer, anschließend daran bis Rancourt die Franzosen mit starken Kräften an. Die unerhörteste deutsche Infanterie macht ihnen den Besitz der zerstörten Gräben streitig. So bringen alle Angriffe dem Feinde nur ungeborene Verluste. Was nordwestlich Sully konnte sich der Gegner ein schmales Grabenstück beim Nachtangriff teuer erkaufen.

Bei der beiderseits reger Fliegerätigkeit verloren die Außenmächte an einem Tage 22 Flugzeuge. Elf davon liegen hinter den deutschen Linien, Boede schießt davon zwei ab, sein 37. und 38., Leutnant Frankl sein 14. Weg und andere Orte in Vohringen bewahrt der humane Feind mit Bomben, die giftige Gase enthielten, zwar keinen militärischen Schaden verursachten, aber etlichen friedlichen Zivilpersonen das Leben kosteten.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a portrait of a man in a sailor's uniform. Text includes: 'Trustfrei', 'Zigarette 2 1/2 Pfg.', 'einschließlich Kriegsaufschlag', 'Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten!', and 'Georg A. Jasmatzi Aktien-Gesellschaft'.

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer. (24. Fortsetzung.)

Auch Koffen suchte in „einamen Stunden“ gern die Gräfin Merenny-Ballosch auf. „Die Frau ist für mich eine Erquickung, pflegte er zu sagen. Und als ihm, gerade am Tage der Abfahrt des Präsidenten der Kopf besonders getrummt hatte, war er zu ihr gegangen. . . Das Gespräch war hin und her geflogen und dann hatte er geleistet, den Kopf drohlig hängen lassen und gesagt: „Gnädigste Gräfin, ich bin schon als Menschenfreund froh, wir kommen in den nächsten Tagen aus diesem Dampfessel heraus! Der gute Strahlentin ist nämlich bis über beide Ohren verklebt in die Komtesse Kaysersberg. Natürlich tu ich so, als merke ich nicht allzuviel!“ Die Gräfin schlug die Hände zusammen. „Jestas! Jestas! Und hier haben sich die Beiden kennen gelernt! . . . Ja, aber, in der Diplomatie gehören Heiraten mit Damen des Auslandes doch durchaus nicht zu den Seltenheiten!“ „Sie vergessen, wir haben es mit einer Französin zu tun!“ „Mit kerndem Namen!“ „Am so schlimm?“ „A bah! Wo die Diab hintreißt! Natürlich jetzt is tan Spur von Hochzeitsgedanken!“ „Wenn wir die Franzosen gründlich vermöbelt haben, dann noch viel weniger!“ „Dös sagen S' net! Und die Diab überwindet Hindernisse!“ „Es liegt kein Anlaß vor zu vermuten, daß die nicht

sehr einseitig und darum doppelt heftig bei Strahlentin vorgehen!“ Die Gräfin war aufgestanden, tief temperamentvoll im Zimmer auf und ab und schlug fortgesetzt mit der rechten Faust auf ihre linke, flache Hand. „Dös muß i mir anshau, Herr von Koffen! Da müßt i doch lane Coastochter sein! I lad schleunigst die Beiden in ganz Namem Kreise ein!“ „Wenn Sie dazu nur noch Zeit finden, wie die Dinge liegen! Der Graf Kaysersberg ist nämlich bereits mit seinem Präsidenten nach Stockholm gefahren!“ „Was net sagen! Da ist ja das arme Hascherl, die Destrée, ganz alloan! Ich fahr zu ihr! Gleich!“ Sie drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel. „San S net bö, Herr von Koffen, aber warum erzählen S' solche Mordgeschichten!“ Der hatte sich schon lächelnd erhoben. „Auf welche Zeit soll ich denn Freund Strahlentin morgen zu Ihnen schicken, gnädigste Gräfin? Vorausgesetzt, wir haben dann den Kopf noch frei!“ „Auf neun, zum Tee! Und kommen S mit! . . . Aber von der Destrée sagen S ihm nix!“ „Ich werde mich hüten“, erwiderte Koffen lachend und küßte der Hausfrau die Hand. Auf der Straße, auf dem kurzen Heimbummel, überdachte er nochmals seinen „Schachzug“. Ja, er war gut! Da wurde hoffentlich einer bei Zeiten geheilt! . . . Denn vor dem Schwertklingen war reiner Tisch von Nöten! Ganz besonders in Herzensangelegenheiten! 7. Vielleicht hätte das Gewissen dem jungen Grafen Senta Kaysersberg überhaupt nicht geschlagen, wenn ihm nicht die

fünfhundert Rubel und seine Briefstasche gefehlt hätten. Die beiden Zigeunerinnen hatten aus einer Tasche, als er am Morgen erwacht war, in einem Hotel dritten Ranges, einen Zettel herausgezogen, auf dem stand: „Ihr Geld und ihre Briefschaften sind vom Grafen Hollubew verpfändet mir übergeben worden. Habe ich nicht die Ehre, Herr Graf, Sie heute Abend im „Aquarium“ zu sehen, werde ich mir erlauben, Sie morgen in der Wohnung Ihres Herrn Vaters aufzusuchen. Hotel und Zigeunerinnen sind von mir verständigt, Sie in keiner Weise zu belästigen. Jean, Oberkellner im Aquarium.“ Da hatte er erst die beiden Zigeunerinnen, die folgsam wie Hunde am Boden hockten, hinausgeworfen, war dann schleunigst in seine Kleider gefahren, hatte sich eine Troika genommen — und war fürchterlich verjammert zu Hause gelandet! . . . Die russischen Anstimmungen waren doch recht ansehnlich! . . . Und als nachmittags beim Tee seine Schwester „grobes Geschütz“ aufgeföhren hatte, war er heillos froh gewesen, daß er sich so gut herausgelogen hatte. Nach und nach war sein Kopf wieder völlig klar geworden. Und da fing er an, ein langes Gesicht zu machen. Er hätte doch kein Franzose sein müssen, um nicht sofort in Jean einen Spion zu wittern! . . . Wenn etwa derjenige war, der der französischen Bottschaft so viel Kopfzerbrechen machte?! . . . Nun, er würde ihm ganz gehödig auf den Zahn fühlen. Und beim geringsten Verdacht festnehmen lassen. Da fühlte sich der junge, französische Offizier! Was den gewiegesten Detektivs der Bottschaft nicht gelang, wenn er es fertig brachte, wie stand er dann da? Verpflichtete sein Vaterland zur Dankbarkeit und half womöglich das Eisen, das um Deutschland lag, mit ein paar heftigen Hammerschlägen ganz fest schmieden. (Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

21. Oktober: Der Vier-Pyren-Kanal wird von deutschen Truppen überschritten. Ostende wird von den Engländern beschossen.
24. Oktober: Schwere Kämpfe in der Champagne. Kleine Teilerfolge der Franzosen. Die Sommeschlacht dauert ununterbrochen fort. Entschwebende Niederlage der Serben bei Nestib.

Ämthche Nachrichten.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Oktober d. J. wurde den Postassistenten Emil Böhner, Wilhelm Gähler und Joseph Seiler in Karlsruhe, sowie Max Strohbuerger in Baden-Baden und Wilhelm Mähler in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.
Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und der Auswärtigen hat unterm 18. Oktober d. J. den Justizaktuar Ludwig Reuter aus Bruchhausen unter Befassung seiner bisherigen Amtsbezeichnung beim Amtsgericht Pforzheim etatmäßig angestellt.
Das Ministerium des Innern hat unterm 18. Oktober d. J. den Amtsaktuar Johann Schilling von Wehrloch zum Bezirksamt Rastatt versetzt.

Badische Chronik.

Pforzheim, 23. Okt. Nach der Räumung des Gewerbeschulneubaus durch das Kriegsbefehlshabersamt hat die Stadtverwaltung das Kriegswaffenheim in einen Teil der freigeordneten Säle verlegt. Das Heim beherbergt in der Hauptsache Kinder, deren Väter beim Heere sind und deren Mütter gestorben, oder durch Krankheit und sonstige Umstände verhindert sind, selbst für ihre Kinder zu sorgen. Bis jetzt sind hundert Kinder in das Heim eingewiesen worden, von denen 20 aus der Schule entlassen sind und in Geschäfte gehen, 45 im schulpflichtigen und 35 im vor-schulpflichtigen Alter stehen. Die Kinder finden vollständige Unterkunft und Verpflegung in dem Heim.

Pforzheim, 23. Okt. In Detzheim hat das Spielen mit einer Schußwaffe einen tödlichen Unglücksfall herbeigeführt. Die Söhne des im Felde stehenden Gärtners Johann Schweikert und des im Kriege gefallenen Steinhauers Ernst Maier machten sich an einem geladenen Gewehr zu schaffen, das sich entlud und den 15jährigen Sohn des Maier so unglücklich traf, daß er kurz darauf starb.

Roß bei Wiesloch, 23. Okt. Der 70jährige Landwirt Müller fiel beim Tabakaufhängen so unglücklich ab, daß er schwere Verletzungen erlitt und daran starb.

Mannheim, 23. Okt. Ueber die Persönlichkeit des Schwindlers Halbi, der sich Fabrikdirektoren gegenüber als Meister oder Arbeiter ausgab und ihnen unter dem Vorwand, er müsse schnellstens zu seinem verwundeten Sohne reisen, Geldbeträge herauslockte, wird noch mitgeteilt, daß es sich um den 55jährigen Betrüger Konrad Nieße aus Andernach handelt, der in Frankfurt unter dem falschen Namen Wilhelm Halbi, pens. Lokomotivführer wohnte. Er hat seine Betrügereien schon seit einigen Monaten außer in Mannheim, auch in Frankfurt, Offenbach, Mainz, Darmstadt und anderen Orten verübt.

Ketsch, 23. Okt. Der Bürgerentscheid bewilligte in seiner Sitzung am Samstag den Betrag von 20 000 Mk. zur Anschaffung von Milchkuhen für die Gemeinde. Die Gemeinde Brühl will ebenfalls Milchkuhe beschaffen. Der Bürgerentscheid wird am Mittwoch über den Plan beschließen, zu dessen Verwirklichung ein Betrag von 15 000 Mk. angefordert wird.

Heidelberg, 24. Okt. In der Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei, über die wir schon kurz berichteten, äußerte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Kießler auch über die Angelegenheit der Heideberger Ztg., man könne nicht behaupten, daß die Politik des Reichstagsabgeordneten in allen einzelnen Handlungen oder Unterlassungen fehlerfrei gewesen sei, aber eine Hege gegen den Kanzler, wie sie sich bis zu anonymen Schmähungen verdichtet hat, wolle er zurück.

Heidelberg, 23. Okt. Die neue Sonderausstellung des Heidelberger Kunstvereins, die am Sonntag eröffnet wurde, enthält Heimatbilder badischer Meister. H. Cong, H. Daur, Ad. Hildenbrand, S. Kampmann, B. Lillie, Nath. Schmitt und Wolfmann sind mit Landschaften, Stillleben und Figurenbildern vertreten. Der Sammlung von Gemälden gliedert sich eine graphische Kollektion an, die aus Radierungen und Steinzeichnungen von Hans Thoma, A. Biele und manchen anderen zeigt. Weiterhin bringt die Ausstellung eine Leberlei über die Leistungen der Pforzheimer Hofstuckprägeanstalt H. M. Mayer auf dem Gebiet der künstlerischen Platte durch Vornahme von über 100 Schaumünzen. Von Heidelberger Künstlern kommen Guido Schmitt und H. Hoffmann zum Wort.

Landa, 23. Okt. Vergangene Nacht brach in unserem Nachbarstädtchen Königshofen a. d. Tauber ein großer Brand aus, dem eine größere Zahl Scheuern und 2 Häuser zum Opfer fielen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch das Vieh konnte gerettet werden.

Baden-Baden, 23. Okt. Wie der Münchner Polizeibeamte meldet, wurden am Sonntag am Hauptbahnhof zu München über 11 Zentner gekochte Salami und Käse beschlagnahmt, die eine Frau als „Reisegepäck“ nach Baden-Baden aufgegeben hatte. Die Polizei stellte den Namen der Frau fest, die angab, für die mit Hilfe von Unterhändlern erlangten Lebensmittel beträchtliche Leberlei bezahlt zu haben, es dürfte der Polizei nicht schwer fallen, auch die Namen der Mitbeteiligter festzustellen. Die „Münchener N. Nachr.“ bemerken zu dieser Meldung: Die Sache hat großes Aufsehen gemacht und wird hoffentlich noch mehr machen, indem der ganze Hergang der Wuchererei ohne Rücksichtnahme aufgedeckt und alle Mitbeteiligten in dieses schamlosen wie gemeinschändlichen Gebarens nicht bloß der Geldstrafe, sondern der allgemeinen Verachtung zugeführt werden.

Wahl, 24. Okt. Wie der „Acher- und Wählerbote“ meldet, hat Pfarrer und Landtagsabgeordneter W. Nödel in Urloffen die Präsentation auf die hiesige Pfarrei erhalten. Pfarrer Nödel war schon in früheren Jahren hier kesslergerichtlich tätig.

Freiburg, 24. Okt. Durch Großfeuer wurde eine in der Talstraße befindliche mechanische Schreinerwerkstätte samt Anbaugeschuppen, sowie Wohngebäude fast völlig zerstört. Der Gebäubehaben beläuft sich allein auf etwa 70 000 Mk. Der Fahrnischaden ist bedeutend höher, da außer der Werkstätte Einrichtung, fertigen Waren usw. auch 14 Kraftwagen dem Feuer zum Opfer fielen. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

Neustadt (Schwarzw.), 23. Okt. Hier ist ein kurzes Erdbeben verspürt worden.

Steißlingen, 23. Okt. Freiherr von Stözingen, seit 2 1/2 Jahren als Ministerpräsident und Delegierter der Krankenpflege im Felde, befindet sich 2. in Brüssel, und hat im letzten Woche den Kardinalbischof von

tinger von München in den Lazaretten kaiserlicher Soldaten in Brüssel begleitet.

Der Sanitätär-Austausch der badischen Gefangenenfürsorge

... Karlsruhe, 23. Okt. Die Badische Gefangenenfürsorge Freiburg i. B. schreibt uns: Der Sanitätär-Austausch hat der Badischen Gefangenenfürsorge des Landesvereins vom Roten Kreuz in Freiburg einen erfreulichen Erfolg der Arbeit gebracht.

In Baden wurde zuerst die planmäßige Erhebung der Ausweise für die sämtlichen in Frankreich befindlichen Sanitätsmannschaften und Sanitätsbeamten betrieben, um deren Austausch sicher zu stellen. Die meisten der Herausgeforderten sind richtig herausgekommen.

Es war uns eine besondere Freude festzustellen, daß Sanitätsleute auf unsere Anforderung hin aus den fernsten französischen Bergdörfern richtig geholt worden sind und wir haben in Konstanz manchen wieder gesehen, der aus Landesmitteln regelmäßig unterstützt worden war, weil seine Familie selbst für ihn nicht sorgen konnte. Eine kleine Zahl ist leider immer noch nicht herausgekommen.

Wir bitten die Familien, die noch ihre Sanitätsleute in Gefangenschaft wissen, sich umgehend an uns zu wenden mit Reklamationen und Angabe über die letzten Nachrichten des Gefangenen. Es ist unentbehrlich, daß wir für jeden einzelnen den Nachweis führen können, daß der Mann Sanitätseigenschaft hat, da es sich herausgestellt hat, daß die Leute sonst vielfach durch die Schikane der französischen Lagerkommandanturen um die Möglichkeit, ausgetauscht zu werden, gebracht werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Oktober.

Maßnahmen zum Schutze gegen feindliche Flieger betreffend. Die Erfahrungen bei den letzten Fliegerangriffen geben wiederholt zu der nachdrücklichen Mahnung Veranlassung bei Ankündigung eines drohenden Fliegerangriffs durch Abfeuern der Signalbomben (Hauptalarm) oder bei einem unvermuteten Angriff unbedingt die Keller oder wenigstens solche Stellen innerhalb der Häuser aufzusuchen, die nicht durch Fenster oder Türen irgendwie von außen her durch Bombensplitter getroffen werden können. Allen Hauseigentümern oder deren Stellvertretern liegt die ernste Pflicht ob, durch Offenhalten der Haus- und Kellertüren den Mitbürgern Gelegenheit für einen sicheren Unterstand zu schaffen und damit Unheil abzuwehren. Zuwiderhandlungen gegen das Gebot, die Türen zu öffnen, werden nach Maßgabe der amtlichen Anordnung vom 18. Juni 1915 auf das strengste bestraft werden.

Militärisches Verbot. Der stellv. kommandierende General des 14. A. K. hat den Handel mit elektrisch hergestellten Ferro-Silizium (Hochprozent) in jeder Gestalt und Zusammenlegung bis auf weiteres verboten.

Todesfall. Im Alter von 46 Jahren ist hier der Frauendoktor Dr. Max Gähler gestorben. Er war ein geborener Pforzheimer und Sohn des langjährigen Leiters des Pforzheimer Krankenhauses Medizinalrats Dr. Bernhard Gähler. Er war ein tüchtiger und gesuchter Spezialarzt.

Die badischen Geometer im Heere. Von den badischen Geometern wurden bisher 72 zum Heeresdienste einberufen. Nachdem von ihnen bereits früher eine Anzahl ausgezeichnet wurden, erhielten neuerdings zwei das Eiserne Kreuz erster Klasse, Geometer R. Badisch, Leutnant d. R. und Obergeometer Ernst Brune, Hauptmann der Inf. und Bataillonsführer, sechs das Eiserne Kreuz 2. Klasse, vier das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Heiligen Ludw., zwei das österreichische Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegesdekoration, einer von diesen beiden noch den bayerischen Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern, einer die badische silberne Verdienstmedaille. Von den Geometerkandidaten stehen 32 im Felde, gefallen sind drei.

Der Verband der badischen Bahns, Weichen- und Signalwärter hat ein Gesuch an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen gemacht, in dem eine Teuerungszulage an die zuruhegeleiteten Beamten verlangt wird. Die Generaldirektion hat das Gesuch abgelehnt, mit der Begründung, daß ein allgemeines Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden kann und daß auch aus finanziellen Gründen eine solche Ausdehnung der Zahlung von Teuerungszulagen erfolgen kann. Gesuche der pensionierten Beamten um Erhöhung der Bezüge sollen wohlwollend geprüft werden.

Vortrag. Der Vortrag von Herrn Alf Almas wird heute am 24. Oktober im Museumssaal stattfinden. Als stark Persönlichkeit voll Zuerst in unsere gute Sache, steht der Redner vom letzten Jahre her in bester Erinnerung. Die Eindrücke der beiden Kriegsjahre, die er auf seinen vielen Reisen in Deutschland in sich aufgenommen hat, wird er in fesselnder Weise zum besten geben und einen erfreulichen Ausblick gewähren in Deutschlands Kraft und Stärke. Karten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neujohdt, Kaiserstr. 114.

H. Dessenlicher Vortrag im Gewerbeverein Karlsruhe e. B. Zu den Kriegsteuervorlagen, die den Reichstag im laufenden Jahre beschäftigt haben und auch zum Gesetz erhoben wurden, gehört das Gesetz über den Warenumschlagstempel. Diese Warenumschlagsteuer ist bereits am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten und betrifft die auf Warenlieferungen eingehende Zahlungen in allen Gewerbebetrieben. Denn wer im Inlande ein stehendes Gewerbe betreibt, hat der Steuerstelle am Schlusse des Kalenderjahres binnen 30 Tagen den Gesamtbetrag der Zahlungen anzumelden, die er im Laufe des Jahres für die im Betrieb gelieferten Waren erhalten hat. Als Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, jedoch vom 1. Oktober 1916 ab jeder Handwerksmeister, Gewerbebetreibende, Fabrikant, Kaufmann, Landwirt usw. warenumschlagstempelpflichtig ist. Im Januar 1917 werden die Gewerbebetreibenden zum erstenmale zur Umsatzsteuer Erklärungen abzugeben haben. Ihre Bücher müssen deshalb auch schon vom 1. Oktober 1916 ab mit diesem neuen Gesetz in Einklang zu bringen sein. Am nun die Handwerksmeister und Gewerbebetreibenden und sonstige Interessenten hiesiger Stadt mit allen Bestimmungen des Warenumschlagstempels vertraut zu machen, wird am Mittwoch, den 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale (Klubzimmer) des Hotel Friedrichshof Herr Gev. Oberfinanzrat E. Zimmermann, Karlsruhe, im Gewerbeverein Karlsruhe genanntes Gesetz in einem öffentlichen Vortrage behandeln.

Ausführung von „Homunculus“. Das Residenztheater in der Waldstraße hat die gewaltige Schöpfung der Kinematographie „Homunculus“ erworben. Sie gelangt von Mittwoch bis einschließlich Freitags d. W. zur Aufführung. „Homunculus“ ist nach der Schilderung dieses Films ein künstlicher Mensch, der auf chemischem Weg erzeugt wurde. Körperlich entwickelt er sich wie ein Normalmensch, unter Seelenleben aber bleibt ihm fremd. Und so lebt er denn inmitten einer Menschheit, die er nicht versteht, deren Gefühlsleben ihm rätselhaft ist. Mit aller Kraft bemüht er sich, in die Welt der Menschen einzudringen, umsonst; mit tiefer Bitternis muß er erkennen, daß er ein Fremdling, ein Ausgestoßener unter den Menschen bleiben wird, die seines feierlichen Blutes sind. Schon daraus ist ersichtlich, daß dem Darsteller des „Homunculus“, der diese Figur

psychologisch glaubhaft und wahr machen soll, ganz enorme Anforderungen gestellt werden. Daß Böck entledigt sich dieser schwierigen Aufgabe in geradezu meisterhafter Weise. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse des „Homunculus“, der die Welt durchwandert und allmählich notgedrungen zum Menschenhäßler wird, weiter erzählt, wenn uns auch scheint, daß das psychologische Grundmotiv des ersten Teils hier nicht mehr voll durchdringt. Da kommt „Homunculus“ dann auch nach fremden Erdteilen zu fremden Völkern, wodurch der bildliche Rahmen des Stückes an Lebhaftigkeit noch gewinnt. Dieses abweichende Filmwert hat die Deutsche Bioscop-Gesellschaft geschaffen. Die Spielleitung lag in den Händen von Otto Ripperdt, dem Daß Böck, wie den übrigen vorzüglichen Schauspielern das Hauptverdienst an dem tiefen Eindruck, den dieses Kunstwerk macht, gebührt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 20. Okt.: Marie Schwob, alt 40 Jahre, Ehefrau von Peter Schwob, Kaufmann. — 21. Okt.: Anna Kaiser, alt 74 Jahre, Witwe von Josef Kaiser, Tapezier; Karl Günter, alt 74 Jahre, Witwer, Stallmeister a. D.; Emilie Spitz, alt 25 Jahre, Ehefrau von Stefan Spitz, Lagerist; Fritz, alt 14 Tage, Vater Wilhelm Meiter, Oberpostkassierer; Ludwig Fischer, alt 81 Jahre, Witwer, Bahnsmeister a. D.; Anna Schilbach, alt 29 Jahre, ledig, Näherin; J. Beist, alt 51 Jahre, Ehemann, Maschinist. — 22. Okt.: Anna Köhler, alt 58 Jahre, Ehefrau von Friedrich Köhler, Schlosser; Jakob Prossauer, alt 59 Jahre, Ehemann, Fabrikant; Maximilian Gähler, alt 46 Jahre, Ehemann, Dr. med. Frauenarzt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 24. Oktober 1916, 1/3 Uhr: Karl Günter, Stallmeister a. D., Amalienstr. 6, II. — 3 Uhr: Robert Czaja, Pensionier im Minenweser-Park 1, 1. Kompanie, Städt. Krankenhaus. — 1/4 Uhr Dr. Max Gähler, Frauenarzt, Kriegerstr. 174. — 4 Uhr: Anna Schilbach, Näherin, Waldhornstraße 64.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe. Die Seefahrt vor dem Stageraal. Zusammengefaßt und erläutert nach den deutschen und englischen amtlichen Berichten v. G. von Hersfeld. Mit 34 Abbildungen, mit einer Karte und 6 Schiffszeichnungen. Preis 80 Pfg. Verlag v. Velhagen und Klasing, Bielefeld u. Leipzig. Goethes Faust. Als ein Versuch zur Lösung des Lebensproblems in den Hauptlinien betrachtet und beurteilt von Georg Streng. Verlag von Müller und Pöschel in München. 4 Bogen brochiert 1.50 Mk. In allen Buchhandlungen erhältlich, wo nicht, direkt vom Verlag. Im Auftrage der Lebensmittellieferanten der Stadt Frankfurt a. Main hat Henriette Fritsch, die bekannte Vorkämpferin für die Volkswohlfahrt, ein Büchlein Kriegsstübe für Jedermann zusammengestellt, das in geschickter Weise der vielfach durchgeführten Rationalisierung der Lebensmittel Rechnung trägt und, unter paratamer Verwendung der wertvollen Nahrungsmittel: Fleisch, Mehl, Fett, mit Erfahrung und Ausgeglichenheit Anleitung für nahezu vollwertige Speisen geben will. Verlag Engler & Schöffer in Frankfurt a. Main. Neue Bücher aus dem Verlag Neuh & Nita, Konstanz a. B., der Kataloge auf Verlangen kostenlos versendet. Rheinländer Bücher, Das Badische Buch. Vb. I. Herausgegeben von Walter Jordan. Erzählungen heimischer Dichter. Jeder Band gebunden 1.50 Mk. Obst, Gemüse, Kartoffel, Nahrung- und Gesundheitswert. Das Erodnen und seine wirtschaftliche Bedeutung nebst einem Vorwort: „Unser Kriegsgeld“ von Dr. Max Bünkel. Preis 1.20 Mk. Buchdrucker- und Verlagsanstalt Carl Gerber, München. Die Silberrunde der Mittelmächtigen und Neutralen (Spanien, Kurs gefahrt). Preis 1.50 Mk. Kommissions-Verlag G. Birk & Comp., m. B., München. Friedels Liebe. Roman von Ann von Panhuf. 96 Seiten. M. fang. Preis 20 Pfg. Hermann Köhler Verlag. Deutsches Kriegsgeld. Jedes Spiel umfasst 60 Karten gleich 15 Quartette und ist in elegantem Karton 1.50 Mk. Der dritte Teil enthält die Entwidlung des Krieges in Ost und West, auf dem Balkan und in Italien bis zum 1. Juli 1916, außerdem die eifernen Bahnen, eifernes Geld und die verschiedenen Lebensmittelkarten. Preis 1.50 Mk. Buchhandlung u. Verlag.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2.00 m (23. Okt. 2.00 m)
Neßl, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2.85 m (23. Okt. 2.85 m)
Maxau, 24. Okt. morgens 6 Uhr 4.55 m (23. Okt. 4.63 m)
Mannheim, 24. Okt. morgens 6 Uhr 3.70 m (23. Okt. 3.84 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigentell zu erfahren.)
Dienstag, den 24. Oktober
Deutschn. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Stammt i. Moninger Konfordia.
Tunglis. Verein. 1/9 Uhr Stammtisch im Krotobul.
Koloosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Museumssaal. 8 1/2 Uhr Vortrag von Alf Almas: Wofür kämpfen wir?

Advertisement for Mercedes cigarettes. Text includes: DIE VIEL BEGERTE, BATCHARDI-CIGARETTE, MERCEDES, BLEIBT UNVERÄNDERT, MISCHEUNG von EDELSTEN, TÜRKISCHEN, TABAKEN. Includes a logo with letters A, B, C.

Bekanntmachung.

Wir bitten die hiesige Bevölkerung im Interesse der Allgemeinheit um rege Beteiligung an der durch unsere früheren Bekanntmachungen bereits angedeuteten Sammlung von Deliranten, Steinobsternen, Kasse-Entwürfen usw.

Steinobsterne von rohen, gedörrten oder gefochten Stücken, Pfannen, Zwerghäfen, Mischellen, Abzügen, (nicht fürchtliche) gemachten und getrocknet zu 7 Bfg. das Stilo

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V. Mittwoch, den 25. d. M., abends 9 Uhr, hält Herr Geheimrat Zimmermann-Karlsruhe im Klubzimmer des Hotels Friedrichshof über den



Warenumschlagtempel einen öffentlichen Vortrag.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und alle Interessenten zu zahlreichem Besuch ein. 1572 Karlsruhe, den 23. Oktober 1916. Der Vorstand.

Museumssaal.

Heute Dienstag, 24. Okt. 1916, abends 8 1/4 Uhr

„Wofür kämpfen wir“

Kriegsvortrag von Ali Almas.

Aus dem Inhalt: Deutschland, wie es seine Freunde und Feinde sehen. — Kriegsziele und Friedenskonferenz. Persönliche Eindrücke vom neutralen Ausland. 300000 km kreuz und quer durch Deutschland während des Krieges. Türken als Bundesgenossen. 10840

Karten zu Mk. 2.—, 1.50, 1.— u. 50 Pf. in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, Telefon 1850.

Kassenstunden von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Krankheiten

Verschiedenster Art, insbesondere Frauenleiden finden Behandlung durch 835558

Magnetismus, Naturheilkunde, Magnetische Heil-Massage.

H. Grimberger u. Frau Vera Grimberger - Nilius Magnetopathen und Naturheilkunde. Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen. Sprechst.: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10—6 Uhr. Karlsruhe, Kaiser-Allee 31.

Besuche auch nach auswärts. Geschw. Binfeld Schweizer Stickereien, Wollwaren und Gummiband B349 2 Kaiserstraße 38.

Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr, übernimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln. 838841.14.5 Büntzl. Bedienung. Mäßige Preise. Telefon 2809.

Gönnen Sie sich eine kleine Aufheiterung. In jeder Gesellschaft erragen Sie große Heiterkeit, und wird es angenehm empfunden, wenn Sie mit meinen Geduld-, Vexier- und Scherzgegenständen zur Unterhaltung beitragen. 835461 8 verschiedene Sachen Mk. 1.75 franko. Alles lacht, jeder freut sich! G. Fey, Badenweiler, Villa Händler.

Nähmaschine. per eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatl. od. 6monat. Rente. Zahlung kaufen will, sende seine Adresse an Birtel 13, 2. Etod. neu, von 37 an. Chancelongue, 87 an. W. R. Köhler, Schützenstr. 25.

Sohlenhoner per Kilo 7 Mark. Nachnahme, auch an Private direkt. Max Lösch, Karlsruhe, Traisstr. 9. M. Pelze u. Muffe werden schön u. billig gefüttert und geandert. 835500 Leopoldstr. 20, 3 Treppen.

In der Hauptrolle 11458 Henny Porten.

Das gute Bett Besichtigung höfl. erbeten! Kinderbetten, Betten für Erwachsene, sowie alle einzelnen Bettteile in reiner Auswahl zu sehr billigen Preisen. Federn, Daunendecken, Bettfedern, schnell u. billig. Betten-Spezialhaus Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. Größter kaufmännischer Verein der Welt. Geschäftsst.: Sophienstr. 33. Krankenlaste Stellenvermittlung, Rechtsrat, Sparrasse, Lesezimmer, Beherausheim. Heute abend Zusammenkunft im Wohnunger. — Freitag Stammtisch runder Tisch.

Massage! Verlässig geprüfte Masseuse empfiehlt sich 835559 Frieda Dörr, Kaiserstr. 78, III. Winter-Sachen. Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 34.

Kaufe, soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Preisen alles Eisen, Kupfen, Metalle, Papier u. f. m. 835414.3.1 H. D. vid, Karl-Wilhelmstr. Nr. 35 und 38.

Ich zahle für alte Schuhe per Paar 1—10 Mk. 835192.3.3 F. Briel, Kasernenstr. 35, I. Kaufe getragene Kleider, Schuhe, wenn auch reparaturbedürftig, u. bezahle die höchsten Preise. R. Billig, 3.1 Markgrafenstr. 17.

Piano mit herrlicher Tonfülle, so gut wie neu, soll ganz billig verkauft werden. — Langjährige Garantie. 11098 Pianohaus J. Kunz Karlsruhe Karl-Friedrichstraße 21.

Gummi- u. Celluloidabfälle soweit beschlagnahmefrei lauit. 9540 M. Kleinberger, Schwanestraße 11, Tel. 835.

Kinderschuhe auch Holzschuhe, billig zu verkaufen. 835474.3.1 Billig, Markgrafenstr. 17.

Kaufe jeden Posten getragene 701 Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52. Telefon 3747.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag, den 24. Oktober 1916. 12. Vorhellung der Oper: C. (graue Karten). Don Karlos. Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller. Spielleiter: O. Kienigfer. Personen: Philipp der Zweite, König von Spanien; Elisabeth v. Valois, seine Gemahlin; Don Karlos, der Kronprinz; Alexander Farnese, Prinz von Parma, Heide des Königs; Infantin Clara Eugenia; Herzogin von Olivares, Oberhofmeisterin; Domen der Königin; Marquise von Mondelar; Prinzessin Eboli; Grafin Fuentes; Granden von Spanien; Marquis von Vofa, ein Malteser-Ritter; Herzog von Alba, Oberster der Reichsarmee; Herzog von Feria, Ritter des Heiligen; Herzog von Medina Sidonia, Admiral; Don Raymond von Taxis, Oberpostmeister; Domingo, Reichthümer des Königs; Der Großinquisitor des Königreichs; Der Prior eines Nonnenklosters; Ein Page der Königin; Ein Page des Königs; Don Ludwiga Merlano, Leibarzt der Königin; Erster Grande; Zweiter Grande; Ein Offizier der Leibwache; Damen und Granden. Sohe Geiseltische und Mönche. Anfang sechs Uhr. Ende 1/11 Uhr. Abendkasse von halb 6 Uhr an.

Residenz-Theater Waldstrasse. Nur Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Uraufführung des seit Wochen mit Spannung erwarteten Riesen-Filmwerkes Homunculus I. Teil: Geburt u. erstes Abenteuer des Homunculus in 4 Riesen-Akten. — Spieldauer zirka 2 Stunden. Personen: Professor Ortman, Ernst Ludwig, Der Generalprokurator, Max Ruhbeck, Dr. Hansen, Albert Paul, Dessen Tochter, Lia Borde, Margarete, dessen Tochter, Lore Rückert, Edgar Redin, der Famulus Dr. Hansens, Friedr. Kühn. Homunculus. OLAF FOENSS Das hervorragendste Kunstwerk der deutschen Kinematographie Homunculus ist ein Riesensfilm, welcher 6 große Teile (Fortsetzungen) umfasst. Jeder derselben bildet indessen wieder ein für sich abgeschlossenes Schauspiel, mit einer scharf abgegrenzten Handlung. Die einzelnen Teile gelangen in Abständen von 4 Wochen zur Aufführung. Die enormen Anfahrungskosten berechtigen die in bescheidenen Grenzen gehaltenen Eintrittspreise. Logen Mk. 1.50, reservierter Platz Mk. 1.—, I. Platz 80 J., II. Platz 60 J., III. Platz 40 J. 11575 Dutzendkarten, sowie jede Vergünstigung aufgehoben. Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Tüchtiger Buchhalter empf. sich in Verträgen b. Büchern, Verm. Verwalt. usw. Angeb. unt. 835498 an die Geschäftsst. der Bad. Presse. Frau empfiehlt sich im Ausbessern von Wäsche, Nimm auch andere Heimarbeit an. 835515 Frau Vogl, Waldstr. 8, V.

Achtung!! Wegen dringenden Bedarf zahle die höchsten Preisen für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Weißzeug u. f. m. Reststoffe genügt. Komme sofort. 835501.2.1 J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Brillantring verloren! Sonntag abend vom Hauptbahnhof bis Stadtgarten. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. 11554 Sofienstr. 188, 1 Trepp.

Verloren am Donnerstag abend eine ältere Damenhandtasche beige, S. enthaltend Reisepapiere. Abzugeben geg. Belohnung in der Geschäftsst. d. Bad. Presse. Damenpelz von Friedrich bis Karl-Wilhelmstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Hundbüro. 835505

Verloren wurde am Freitag ein schwarzes Anopel-Zwischenstück. Abzugeben gegen Belohnung 835549 Vlohenstr. 17, 3. Et.

Verloren Damen-Uhr in Veitstheim. Der erhaltene Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben Karlsruhe, Kriegsstraße 238, I. 835521

Hund (Mottweiler) auf den Namen „Garrus“ lösend, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Gasthaus zum Löwen, 2.2 Weierheim. 11570

Derjenige, welcher die 2 Wagenhebel an Gmelins Wohnwagen geholt hat, wird ersucht, dieselben wieder an Ort u. Stelle zu bringen an den Gottesauer Wägen. Garten oder Feld Nähe Weierheim, zu mieten gesucht. 835519 Kaiser-Allee 23, IV., 1.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 10087* Kreuzstraße 20, früher Adlerstr. 28. K. Müsser.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 10087* Kreuzstraße 20, früher Adlerstr. 28. K. Müsser.

Kauf-Gezucht Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Briifchenwagen mit oder ohne Federn, 50—70 Rentner Tragkraft. Angebote an Adlerswirt Roser in Kleinfeldbach. 4198a

Gitarre oder Laute zu kaufen gesucht, ebent. mit Saiten. Angebote unter Nr. 835526 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 835539

Walter Gebilladepfote Col. 7,65, wie neu f. Mk. 40 — abzugeben. 835539 Hoffstr. 17, part. 16.

Gebr. Wälzer-Galle zu verkaufen. 835502 Viehstr. 15, part. links. Eine ein. Wälsfrau zu 4,50 M. u. 2 gut erhalt. Kleider, darunter ein dunkelblaues Kostüm, Größe 44, billig zu verkaufen. 835508 Näheres Luisenstraße 28, 3. Etod.

Dunkelblauer Waffentrock zu verkaufen. 835510 Akademiestr. 51, I.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Ein Damenmantel, wenig getragen, für starke Person, mittel Größe, 1 Paar Füllhosen, 1,70 m und 1 Paar Gardinen 2 m lang. Zu erfragen, unt. 835511 in der Geschäftsst. d. Bad. Pr. Weißseide es Kleid, für Brautjungfer passend, im Auftrag billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 835488 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.



Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.

Den Kameraden die schmerzliche Mitteilung, dass uns unser hochverdientes Ehrenmitglied, unser lieber Kamerad

Herr Alfred Thiergarten

techn. Leiter

durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Um mögl. zahlreiche Beteiligung werden die Kameraden gebeten.

Der Vorstand.

11584

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter u. Tante
Frau Domänenrat

Ludwig Händel Witwe

Barbara, geb. Händel

ist im fast vollendeten 90. Lebensjahre am 21. ds. Mts. sanft entschlafen und heute, ihrem Wunsche entsprechend, im engsten Familienkreise in aller Stille beigesetzt worden.

Namens der Hinterbliebenen:

Emil Händel,

11582

Karlsruhe, den 23. Oktober 1916.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters

Georg Röhm

besonders für die trostreichen und anerkenndenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Hesselbacher und des Herrn Hoipredigers Fischer sagen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1916.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 14. Okt. 1916 unser Held im Felde liegender lieber Bruder, Onkel u. Schwager

Wilhelm Burkart

Sanitäts-Sergeant im Feldart.-Regt. 50, 3. Batt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse u. der Bad. Verdienstmedaille.

In tiefer Trauer:

Ulrich Burkart, städt. Aufseher u. Familie.
Fritz Burkart, Bismarckmeister u. Oberfabrikmeister, a. St. im Felde und Familie.
Luise Wundt u. Fam.,
Trieberg, Schlierstadt (Amt Adelsheim), Lauterbach b. Scharnberg. 935522

Brennholz

Knirschend, gesägt u. gespalten, billig zu verkaufen. Anfr. an Ruf, Rärcherstr. 63, II. 935273

Dickrüben

hat abzugeben. 935528
Gasthaus z. Lautersee
Gttingenstr. 109,
Fried. Schwarz.

Sägmehl

einige Baggern per Oktober, November zu kaufen gesucht. Käuferische Angebote ab Station netto Kaffe an E. Schütz, Rärcherstr. 227. 935883.3

Kleines Kind

Kindet fachgemäße, liebevolle Pflege in gel. gel. Priv.-Landhaus. Gute Refer. Heberlingen a. See, Obertorfstr. 552.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weingroßhandlung. Teleph. 741.

Kartoffelmarken.

Am Mittwoch, den 25. Oktober, können die nachfolgenden Nummern eingelöst werden:

Nr. 301-375	vormittags 8-9 Uhr
376-450	9-10
451-525	10-11
526-550	11-12

Wir bitten die Kunden mit den ersten Nummern, jeweils am Anfang der festgesetzten Stunde zu erscheinen, und die übrigen Kunden in den entsprechenden Zeitabschnitten.

Es werden voraussichtlich 14 Pfund Kartoffeln zu 77 Pfg. oder 21 Pfund zu Mk. 1.16 abgegeben. Das Geld bitten wir abgezählt bereit zu halten.

Die Ausgabe weiterer Kartoffelmarken erfolgt am 25. Oktober, nachm. 2-4 Uhr, in unserer Filiale, Amalienstraße 27.

Labendfrische Schellfische u. Aelcer Bücllinge

empfehl. 935554

H. Durlacher, Kaiserstr. 64, Tel. 647.

100 Mark gegen gute Binsen u. Sicherheit gesucht. Angeb. unt. Nr. 935527 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibbühl zu kaufen gesucht 30-150 RM. Angeb. unt. 935540 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Flügel billig zu verkaufen. 935568 Rähringerstr. 37, I.

Büfett, eichene Eckbank, neuer Divan, neue und gebrauchte Betten, Tische, Stühle, Nachtisch, Flurgarderobe, Herd, alles billig zu verkaufen. Fischer, An- und Verkauf, 935570 Garbstr. 27.

Diplomaten-Schreibbühl und Schreib-Büro billig zu verkaufen. 935569 Fischer, An- und Verkauf, Garbstr. 27.

Zu verkaufen: 1 Ruchbaum-Kommode, Herren-Wintermantel, Herrenanzüge, 1 Paar Herrenschuhe, 42, Junglings-Wintermantel, 1 Knabenanzug, Knabenanzüge, blau, 1 schwarz, Damenrock, schwarze Blusen, Damenschuhe, 38, Schirmmännchen, Margaretenstr. 43, I. 935559

Herren u. Damenfahrbrad für 25 u. 45 RM. abzugeben. 935567 Rähringerstr. 37, I.

Gut erhalt. Mahlschiff für großen Herrn und eleganten Anfranchisten, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 935529 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Blauer Waffenrock Größe 1,72, f. Grenadier-Büchse, u. 1 Paar Schneeschuhe zu verkaufen. 935581 Weidenstr. 35, part. links, 12-2 Uhr mittags.

Schöner dunkelbl. Wintermantel billig zu verkaufen. 935561 Kronenstr. 6, part.

Berein

zur Förderung des Badisch-Bälzlichen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Gagau.

Einladung

zur 2. ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr, im kleinen Rathhauseaal zu Karlsruhe.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.
Zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1916. 11588
Der geschäftsleitende Vorstand:
C. Kölsch, E. Pfeiff, I. Rorfschender, Schriftführer.

Fürs Feld. Leder-Handschuhe

Nappaleder mit Flanellfutter **5 50, 7.-, 8.25**

Nappaleder mit Flanellfutter und Trikot-Manschette **8.75**

1a. Nappaleder mit Wollstreifutter und Schnallenverschluss **9.-, 11.25**

1a. Nappaleder mit Pelzfutter und Schnallenverschluss **17.50**

Ohne Bezugschein erhältlich.

Sporthaus Freundlieb

Karlsruhe Kaiserstraße 185. Rabattmarken. 11587

Tafel-Aepfel

zum Lagern eingetroffen. 935578
Noiz, Karlstraße 45.

1 Schreib-Pult

1 Kleider-Schrank, 1 gutgeh. Bett m. Koff. u. Matratze und ein Kunden-Wagen für wegschalber billig zu verkaufen. bei Frau Gröbler

935560 Marienstr. 16, II. Ein guterhaltener schwarzer, dreiviertel langer Damenmantel sowie ein Schleier sind billig zu verkaufen. 935560 Kriegerstraße 17, 3. Stod.

Stinderlsg. u. Eizwagen, sowie Nähmaschine bill. abzugeben. 935566 Rähringerstr. 37, I. Einige schöne Enten zur Zucht geeignet, hat zu verk. Hehr. Müller, Dumbelstr. 23, P.

Offene Stellen

Für die Dauer der bevorstehenden Einberufung unseres Geschäftsführers zum Heeresdienst suchen wir einen Stellvertreter.

Bewerber müssen militär- und Rechnungswesen, sowie mit der sozialen Gesetzgebung vollkommen vertraut sein und alle über ähnliche Stellen schon besetzt haben. Bewerber sind vollständiges Verträgnis mit den Kriegswirtschafts-Verordnungen vorzubringen. Sicherheit ist zu stellen. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Beifügung besagter Verträgnisse sind mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an den 4180a.2.1

Borkand

der Allg. Diskrankenkasse Philippsburg in Wiesental, Baden.

Buchhalter-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 11591

Buchhalter.

Josif David & Sohn, Herrenstraße 62.

Elektro-Monteur

bei hohem Lohn gesucht. **Grund & Oelmichen** Walbstr. 26. 11578

U.S. Köchinnen, U.S. Mädchen,

welche selbständig und solche, die etwas lachen können, finden Stellen. Näheres durch Frau Heban Schmitt Witwe und Wredchen Schmitt, gemeinnützige Stiefenbergmittlerinnen Erbprinzenstraße 27, Eingang Bürgerstraße. 935571 Segendet 1572.

Buchhalter-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 11591

Buchhalter.

Josif David & Sohn, Herrenstraße 62.

Elektro-Monteur

bei hohem Lohn gesucht. **Grund & Oelmichen** Walbstr. 26. 11578

U.S. Köchinnen, U.S. Mädchen,

welche selbständig und solche, die etwas lachen können, finden Stellen. Näheres durch Frau Heban Schmitt Witwe und Wredchen Schmitt, gemeinnützige Stiefenbergmittlerinnen Erbprinzenstraße 27, Eingang Bürgerstraße. 935571 Segendet 1572.

Voranzeige 25. bis 27. Okt

Die gewaltigste Schöpfung der Kinematographie!!

Uraufführung!

Homunkulus

Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen

das schon gebirt hat, wird auf 1. od. 15. Novemb. gesucht. Frau Oberförster Kettner in Bernsbach. 4189a

Unabhäng., ebel. Person tagsüb. in H. Haushalt gesucht. Zu erfragen durch 4 u. 5 Uhr Adamiestr. 73, bei Eis 3. St.

Stellen-Gesuche

Schreibl. Heimarbeit gleich welcher Art gesucht, bin auch in Buchführung z. c. bewandert und bringe gute Handarbeit. 935550.2.1 Gohlke, Durlach, Auerstr. 1.

Guter Verkäufer der Kolonialwarenbranche, noch in Stellung, sucht per sofort Stellung, evtl. auch auf kleinere Plätze. Gute Referenzen u. Auskünfte stehen zu Diensten. Angeb. unt. 935497 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Kleiner, militärisch, zur Montage einer größeren Eisenbahn und Maschinenfabrik Baden in der Lebensstellung als solcher oder als Maschinist. Langjährige Zeugnisse zu Diensten. Angebote mit Gehaltsangabe an 935556 Ansp. Kronenstr. 20.

Gräulein, in Sten. u. Masch.-Schreib. bew., sucht auf 15. od. 16. Stelle auf lautm. Büro. Angeb. unt. 935495 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Fräulein, das mehr Jahre als Expedientin tätig war, in Masch.-Schreib. u. Stenogr. bew. ist, sucht passende Stelle auf lautm. Büro auf 15. od. 16. Angeb. unt. 935496 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Junges Mädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren und Kochen gut bewandert, sucht Stelle; geht auch zu Kindern. War schon im Herrschaftshaus. Gefl. Angebote an E. Heffert, Villa Veratrieden, Kappelwindel bei Pöhl.

Zu vermieten

Laden zu vermieten 30 RM. pro Monat. Angebote unter 935541 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Dreizimmer-Wohnung mit Manjard, schön u. preiswert, beziehungsbar sofort oder 1. Januar zu vermieten. 935572 Kottstr. 15, I. r.

Wohnung

bestehend aus 2 evtl. 3 Zimmern mit Küche (Seitenbau), an keine Familie per sofort oder später zu vermiet. 11555 Schillerstr. 59, 2. Stod.

Durlacherstr. 87 ist eine H. helle Manjardwohnung n. Zubeh. auf sof. od. später billig zu vermieten. 935507

Karlriedrichstr. 3, 1. Stb., sofort fr. 2. Zimmerwohnung n. Alt. gr. Küche u. Zubeh. an H. Familie zu vermieten. Rab. Laden links. 935484

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 935254.1.1 Stephanienstraße 54.

Zimmer nahe der Kaiserstr., gut möbl., mit 11592 bei Eingang zu vermieten. 935555 Walbhornstr. 30, IV.

Wohn- u. Schlafz., gemütlich, möbl., elektr. Licht, Dauerebrenner, in gut. Haus, sofort zu vermieten. Evtl. Küchenbenutzung. 935493

Streder, Brahmstr. 10.

Älterer Herr oder Dame findet behagliches Zimmer u. Verpflegung. 935537

Karlstraße 39, 2 Treppen. Möbliertes Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. 935469 Schillerstr. 45, I. St.

Zu vermieten möbl., nettes, freundl. Zimmer auf sofort oder 1. November. 935560 Kreuzstraße 4.

Beim Marktplatz hübsch möbl. Zimmer mit Zentralheizung u. Gas preiswert zu vermieten. 11492 Karl-Friedrichstraße 6, part.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, mit od. ohne Manjard, ohne Gegenüber, ist auf sofort zu vermieten. 934661 Gartenstr. 18, 3. Stod.

Pranckuch & Co

Wir empfehlen:

Salz-Schellfische

(unter Glas für Salzheringe)

Pfund 1.20

Dieselben eignen sich auch zum Kochen und müssen zu diesem Zweck etwa 24 Stund. gewässert werden.

Pranckuch & Co

Baden-Württemberg